

Pressemitteilung

Die Psychotherapieausbildung muss endlich ordentlich geregelt werden

Die Ausbildungssituation der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ist bedenklich. Darauf hat die Fraktion DIE LINKE mit einer Kleinen Anfrage aufmerksam gemacht. DIE LINKE fordert endlich eine bundeseinheitliche Reform der Ausbildung, die den angehenden Psychotherapeutinnen und -therapeuten gerecht wird.

„ Die angehenden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten leisten ihre praktischen Tätigkeiten meistens unbezahlt in Kliniken. Dies stellt sie vor erhebliche finanzielle Probleme“, beklagt Martina Bunge, Mitglied der Fraktion DIE LINKE und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses. „Angehende PsychotherapeutInnen müssen das Recht auf eine angemessene Vergütung ihrer praktischen Tätigkeit haben - so wie Auszubildende im Dualen System auch. Aber die Bundesregierung macht mit ihren Antworten klar, dass sie ihrer Verantwortung für eine angemessene Vergütung der praktischen Tätigkeit nicht nachkommen will. Sie meint, die unhaltbaren Zustände seien nicht durch Bundespolitik, sondern die Umsetzung in den Ländern verschuldet. Politik muss aber auch für Realitäten und nicht nur für Paragraphen Verantwortung übernehmen.“

„Die Ausbildung der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ist insgesamt auf andere, bessere Füße zu stellen. Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung (PiA) fallen bisher zwischen alle Stühle. Sie sind weder Auszubildende, Studierende noch Weiterbildende. Die Ausbildung wird von der Bundesregierung als studienähnlich bezeichnet. Das sagt bereits alles. Die Förderung soll nach BAFöG erfolgen. Aber nur 7 Promille der PiA erhalten BAFöG. Die hohen finanziellen Belastungen der Ausbildung führen zur sozialen Auslese und zu hohen Schulden. Das ist nicht hinnehmbar, daher fordert die LINKE eine umfassende Reform der Psychotherapeutenausbildung.“